

## IN KÜRZE

**Rassegeflügel zu sehen**

**HOHENMÖLSEN/MZ** - Der Rassegeflügelzuchtverein Hohenmölsen und Umgebung lädt zur Rassegeflügelschau in den Lindenhof nach Hohenmölsen ein. Interessierte können die Schau an diesem Freitag von 14 bis 18 Uhr und am Samstag von 9 bis 16.30 Uhr besuchen. Der Eintritt ist frei.

**„Jenseits der blauen Grenze“**

**GERA/MZ/JAK** - Zum 30. Jahrestag des Mauerfalls findet im Puppentheater Gera am Sonnabend, 9. November, die Premiere „Jenseits der blauen Grenze“ statt. Als Figurentheater auf die Bühne gebracht, schildert der Roman von Dorit Linke eindrücklich und bedrückend den Alltag Jugendlicher in den 1980er-Jahren der DDR. Zwischen Resignation und Rebellion finden sich Freundschaften und natürlich die erste Liebe. Hanna und Andreas wagen die Flucht - 50 Kilometer schwimmend über die sogenannte blaue Grenze.

» Karten telefonisch unter 0365/8 279105 oder online [www.theater-altenburg-gera.de](http://www.theater-altenburg-gera.de)

**Offenes Singen auf Schönburg**

**SCHÖNBURG/MZ/MHE** - Zum Offenen Singen wird am Sonnabend, 9. November, auf die Schönburg eingeladen. Das Motto des von Heinrich Oehlmann initiierten, schon traditionellen Treffens lautet diesmal „Roter Wein im Becher“ - passend zur Lesezeit. Zum Singabend können Teilnehmer ihren Liedwunsch vortragen, alle stimmen ein, begleitet von mitgebrachten Instrumenten, wirbt Oehlmann. Beginn ist um 19.30 Uhr im Rittersaal. Jeder Sangesfreund ist willkommen.

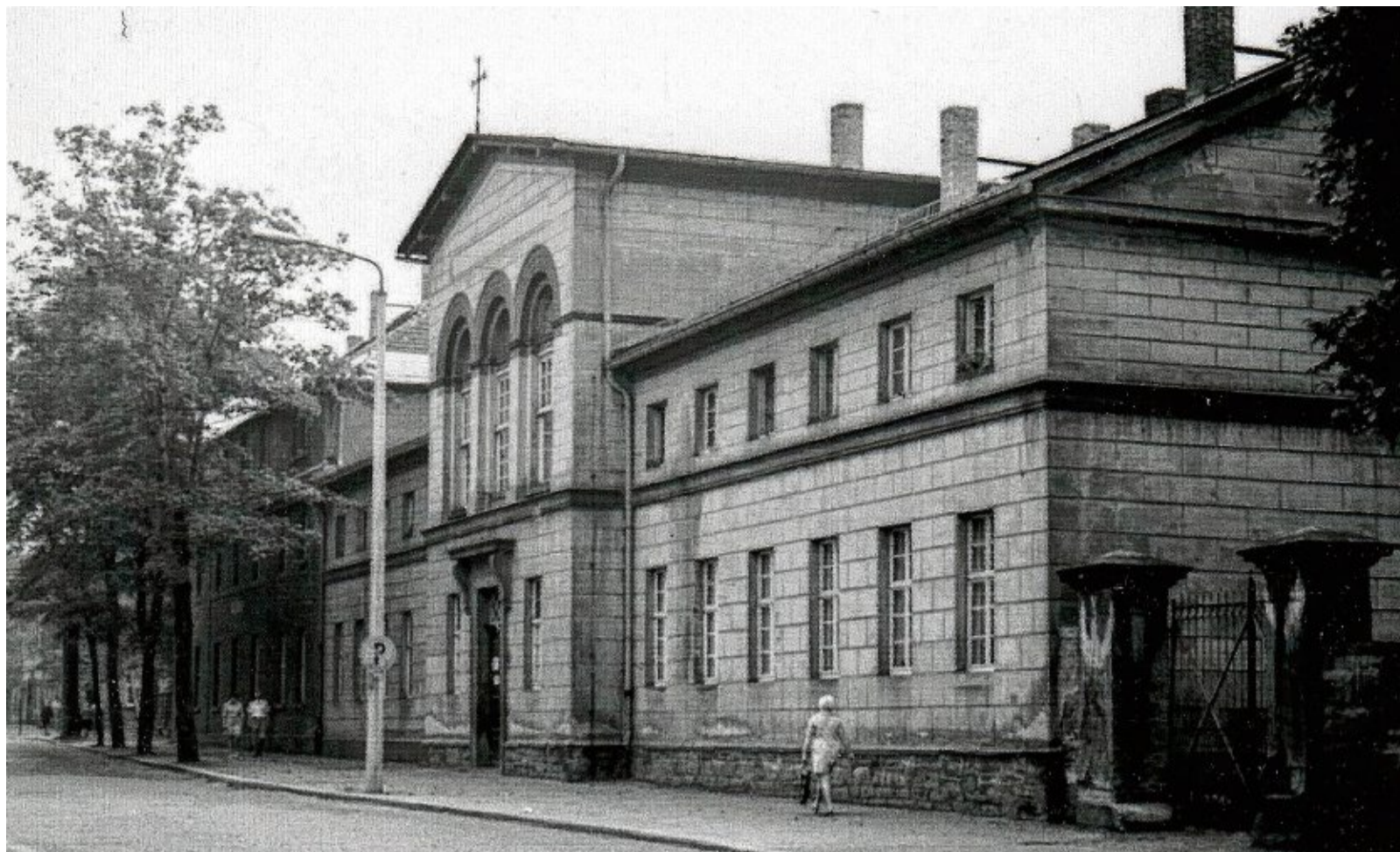
**Schutt wild entsorgt**

**HEUCKEWALDE/MZ** - Unbekannte haben an der Straße zwischen Heuckewalde und Kleinpörthen Bauschutt wild entsorgt. Die Ermittlungen laufen. Uwe Kraneis (parteilos), Bürgermeister der Verbandsgemeinde Droyßiger-Zeitzer Forst, hat aus privater Tasche eine Prämie in Höhe von 300 Euro für denjenigen ausgelobt, der Hinweise geben kann, die zur Ergreifung des Täters führen. Hinweise nimmt das Ordnungsamt der Verbandsgemeinde entgegen.

» Das Ordnungsamt ist telefonisch erreichbar über 034425/4 14 41



Bei Heuckewalde wurde Bauschutt wild entsorgt. FOTO: REUL



Das zwischen 1839 und 1843 erbaute frühere Hospital zum Heiligen Kreuz in der Altenburger Straße 3 gehört heute zur Stiftung Seniorenhilfe. FOTO: ARCHIV WITTIKA

# Wo alles begann

**KRANKENHAUS** Im Hospital zum Heiligen Kreuz an der Altenburger Straße wurden einst Patienten betreut. Was die Häuser am Lindenplatz damit zu tun haben.

VON PETRIK WITTIKA

**ZEITZ/MZ** - Für so manche alte und gebrechliche Bewohner oder unheilbar Kranke führte der Weg aus der um 1800 noch von Stadtmauern umgebenen Königlich-Sächsischen Stiftsstadt Zeitz durchs Kalktor hinaus zur Stiftung Sankt Crucis, besser bekannt als „Hospital zum Heiligen Kreuz“ in der Altenburger Vorstadt. Auch der erste richtige Zeitzer Krankenhausbau am Lindenplatz gehörte mit dazu.

Überhaupt spielte in der Geschichte der Zeitzer Alten-, Invaliden- und Krankenversorgung jahrhundertlang die immer wieder mit Legaten und Zuwendungen angesehener Bürger bedachte Stiftung Sankt Crucis eine entscheidende Rolle. „Die älteste urkundliche Nachricht von einem Hospitale in der Stadt Zeitz ist die Stiftungsurkunde des Sankt Martins-Hospitals vom Jahre 1468“, wusste Louis Rothe in seiner Eigenschaft als Chronist zu berichten. Diese in der Urkunde als „neu“ bezeichnete Einrichtung lässt mit hoher Wahrscheinlichkeit auf das Vorhandensein eines älteren, weit früher errichteten Zeitzer Hospitals schließen.

Das Hospital Sankt Crucis tritt 1507 erstmals in das Licht geschriebener Geschichte. Mitte des 16. Jahrhunderts wurde



Das über 200 Jahre alte Haus Lindenplatz 16/17 war in seiner langen Geschichte Siechen- und Armenhaus, später Gärtnerei. FOTO: ARCHIV WITTIKA

## 1507

**WIRD DAS HOSPITAL** Sankt Crucis, später „Zum Heiligen Kreuz“ an der heutigen Altenburger Straße zum ersten Mal schriftlich erwähnt.

schließlich das Martins-Hospital mit dem Hospital Sankt Crucis vereinigt. „Von da ab existierte nur noch ein Hospital, das zum Heiligen Kreuz“, so Rothe in seiner sehr genauen Quellenuntersuchung. Schon immer sah sich

der Rat der Stadt in besonderer Verantwortung für das Hospital Sankt Crucis, obwohl es streng rechtlich betrachtet eine eigenständige Einrichtung war. Der Rat verwaltete diese und setzte auch den Vorsteher ein. Herzog Moritz bestimmte 1664 mittels Verordnung, dass die Zuständigkeit zur Inspektion, also der Oberaufsicht des Hospitals, nicht allein nur durch den Zeitzer Rat, sondern auch durch den hiesigen Superintendenten ausgeübt werden müsse, was lange Zeit ständig zur Streitigkeiten bezüglich der Kompetenzhoheit führte. Mittelpunkt blieb indes immer die Mutteranstalt, die als das „reiche Spi-

tal“ bezeichnet wurde, und die zentrale Versorgungsanstalt der Stadt Zeitz bildete. Im Sommer 1839, also vor inzwischen 180 Jahren, wurde mit dem Bau des stattlichen klassizistischen Hospitalgebäudes in der Altenburger Straße 3 begonnen, das am 19. Januar 1843 anstelle des alten Hospitals eingeweiht werden konnte. Der 1913 errichtete Erweiterungsbau geht auf die Schaaede-Stiftung zurück. Weiterhin gab es das später ebenfalls mit zur Stiftung Sankt Crucis gehörende, lange in die Zeitzer Historie zurückreichende und zuletzt am heutigen Lindenplatz ansässige sogenannte Elisabeth-Hospital, das sogar noch im Adressbuch von 1862 genannt wird und lange als „Siechenhaus“ diente, denn dort im „armen Spital“ wurden nach Ernst Zergiebel „sichere, krüppelhafte Personen“ aufgenommen. Gemeint ist damit das älteste, noch heute stehende Haus am Lindenplatz mit der Hausnummer 16/17, das bis weit ins 20. Jahrhundert hinein als Obdach für die Armen von Zeitz und später dann als Gärtnerei seine Nutzung fand. Hingegen diente das am Weg nach Rasberg gelegene Haus Lindenplatz 12, das in der Napoleonischen Zeit, nämlich nach Angaben Zergiebels anno 1797 errichtet worden ist, von Anbeginn als Krankenhaus.

# Glasarche als Botschafterin in Leipzig

**UMWELTSCHUTZ** Das Kunstwerk aus Zeitz regt am Standort Diskussion an.

VON ISABELL BERGNER

**ZEITZ/LEIPZIG/MZ** - Ehemalige wie aktive Umweltschützer haben sich am Mittwochabend um die Glasarche 3 am aktuellen Standort im Thomaskirchhof in Leipzig versammelt. Das Kunstwerk aus Zeitz habe den Anlass zur anschließenden Diskussion im Stadthaus gegeben, sagte Gisela Kallenbach. Die ehemalige Umweltschützerin hatte die Veranstaltung unter dem Titel „Brückenschlag zwischen Friedlicher Revolution und aktueller Klima-



Rainer Helms (links) spricht an der Glasarche zu den Gästen. FOTO: I. BERGNER

schutzbewegung“ mitinitiiert. Der Zeitzer Rainer Helms war als Vertreter des Landschaftspflegevereins Mittleres Elstertal gekommen. Die Glasarche war im

Auftrag des Vereins entstanden und soll auf ihrer Reise durch verschiedene Orte auf die Zerbrechlichkeit der Umwelt hinweisen. Leipzig ist dabei die 30. Station.

Helms freute sich darüber, dass das Kunstwerk an den Orten - wie aktuell in Leipzig - zu zahlreichen Vorträgen und Diskussionen anrege. Seit die Arche im September neben der Thomaskirche steht, gab es bereits fünf Veranstaltungen zum Thema Biodiversität.

Am Mittwochabend kamen die Bemühungen der Umweltschützer zur Wendezeit zur Sprache. Dabei ging es auch um die Entwicklung der Braunkohletagebau um Leipzig, wie einige ausgestellte Fotos dokumentierten. Der Blick ging aber auch in Richtung des nahenden Kohleausstiegs. „Der Strukturwandel ist gerade ein aktuelles Thema in Zeitz und Umgebung“, sagte Helms. „Da gibt es außerdem große Flächen, die dann wieder renaturiert werden müssen.“

## LITERATURABEND

## Die Geburt eines Klassikers

Vortrag zu „Stille Nacht, heilige Nacht“

**ZEITZ/MZ/AND** - Vor 201 Jahren am Weihnachtsabend erklang erstmals das Weihnachtslied schlechthin: „Stille Nacht, heilige Nacht“. Franz Xaver Gruber und Joseph Mohr waren die Väter dieses Weihnachtsklassikers, ohne den es am Heiligen Abend auch nach wie vor kaum einen Gottesdienst gibt und den kleine und große Sänger und Instrumentalisten unter dem Weihnachtsbaum singen und musizieren. Wie kein anderes Lied gehört gerade dieses zum Fest der Feste. Der Geschichte dieses Liedes nimmt man sich in diesem Jahr in Zeitz und Bad Köstritz gleich doppelt an.

**Mit Musik & Schnaps**

Am Freitag, 29. November, um 18.30 Uhr, steht das Lied in Zeitz im Mittelpunkt. Dann wird in der Stadtbibliothek „Martin Luther“ mit dem 17. Literaturabend auch die in der Galerie präsentierte Ausstellung eröffnet. Viel Musik und wunderbare Geschichten rund um das „Lied der Lieder“ werden zu hören sein. Friederike Böcher, Direktorin des Heinrich-Schütz-Hauses Bad Köstritz, übernimmt an diesem Abend den literarischen Teil. Für die musikalische Umrahmung zeichnet wie schon in den letzten Jahren beim Literaturabend „Musik & Schnaps“ verantwortlich. Sie haben die unterschiedlichsten Sätze von „Stille Nacht, heilige Nacht“ im Gepäck, weitere Kompositionen von Franz-Xaver Gruber sowie bekannte und unbekanntes Weihnachtsweisen aus Deutschland und Österreich.

In der Pause gibt es eine kleine Stärkung. Der Eintritt kostet fünf Euro. Auf Grund der großen Nachfrage ist es empfehlenswert, die Karten im Vorverkauf in der Stadtbibliothek, Michaeliskirchhof 8, zu erwerben, heißt es in der Ankündigung.

**Teil zwei der Ausstellung**

Am Samstag, 30. November, um 15.30 Uhr wird in der Schütz-Haus-Galerie in Bad Köstritz der zweite Teil der Ausstellung zum „Gruber-Mohrschen-Klassiker“ zu sehen sein. All den Themen, für die es im letzten Jahr keinen Platz mehr an den Wänden und in den Vitrinen gab, möchten die Köstritzer in diesem Jahr nachgehen. Hier werden die Köstritzer Flötensinder für die musikalische Einstimmung sorgen.

Keine Sage und Legende, um die Entstehung dieses Liedes wird zum Literaturabend und in den Ausstellungen ausgelassen: So wird von Mäusen und einer Orgel die Rede sein, die Suche nach dem „richtigen“ Textautor und dem tatsächlichen Komponisten wird beschrieben. Denn wem man dieses Lied in der Geschichte so zugeschrieben hat, ist schier unglaublich! Ganze (Bild-)Bücher sind zu dem Lied entstanden, es ist immer wieder anders illustriert in Liederbüchern zu finden und selbst die Melodie hat so viele verschiedene Ausprägungen erfahren, dass man nur staunen kann. All diese Besonderheiten und noch viel mehr werden am Literaturabend und in den Ausstellungen vorgestellt. Es lohnt sich also, sich in Zeitz und Bad Köstritz und am besten in beiden Orten, in Weihnachtsstimmung versetzen zu lassen.